

Flock, Martin

10. Oktober 1878 Montabaur

25. April 1950 Montabaur

Buchdruckereibesitzer

Druck und Verlag der „Westerwälder Volksztg.“ Martin Flock & Co., G. m. b. H., Montabaur, unter dieser Bezeichnung firmierte die Druckerei bis 1935. In diesem Jahr zeigte Flock per Inserat an:

Zum Abschied!

Infolge kollegialen Abkommens ist mit dem heutigen Tage die „Westerwälder Volkszeitung“ in den Verlag des „Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis“ in Montabaur aufgegangen. Wir danken allen unseren Leserinnen und Lesern für ihr treues Festhalten an der Heimatzeitung und bitten, diese Treue auch dem „Kreisblatt“ erweisen zu wollen. Unsere Abonnenten erhalten daher ab 1. März 1935 anstelle der „Westerwälder Volkszeitung“ das „Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis“ und bitten wir, das Abonnement weiterlaufen zu lassen.

Neue Zeiten erfordern neue Aufgaben, und so haben wir uns entschlossen, dem ursprünglichen Zweig unseres Unternehmens, der

Buch- u. Kzidenz-Druckerei

unsere besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Buch- und Kzidenz-Druckerei, sowie unser großes Formular- u. Papierlager, werden also von der Übertragung der Zeitung nicht berührt und bestehen unverändert fort unter der Firmenbezeichnung: „Martin Flock & Co., Buch- u. Kzidenz-Druckerei, Montabaur, Bahnhofstr. 53“. Bei Bedarf an Druckerarbeiten bitten wir, uns berückichtigen zu wollen und uns darin die alte Treue zu bewahren.

Montabaur, den 28. Februar 1935.

M. Flock & Co.
Buch- u. Kzidenz-Druckerei, Montabaur
Bahnhofstraße.

Flock verweist in der Anzeige auf „den ursprünglichen Zweig unseres Unternehmens“ wie die Buchdruckerei. Im Jahre 1926 druckte und verlegte seine Firma das Buch von → Walter Kalb, Alt-Montabaur, Motive aus Montabaur. Das kollegiale Übereinkommen traf Flock mit seinem Kollegen → Georg Sauerborn. Mit diesem verbindet ihn offensichtlich ein sehr kollegiales oder gar freundschaftliches Verhältnis, wie es ein Foto vom Firmenjubiläum Sauerborn dokumentiert (Familienbande und/oder Lehre bei Sauerborn?).



Das Foto wurde 1911 aus Anlass des fünfzigjährigen Bestehens der Druckerei Sauerborn aufgenommen und zeigt unten von links: Dommermuth, Wermerskirch, Elisabeth Sauerborn,

Georg Sauerborn, Maria Sauerborn verheiratete Lehmler, **Martin Flock** und Heibel. Oben: Heinrich Roth.



Die Druckerei befand sich in der Bahnhofstraße 53. In diesem Haus befindet sich heute das sog. Sozialkaufhaus, vormals Textilgeschäft Fries.

Der Nachruf in der Westerwälder Zeitung: *Gestern Morgen um 6 Uhr verschied nach langer Krankheit Herr Martin Flock, einer der angesehensten Bürger der Stadt Montabaur. Bekannt wurde er vor allen Dingen als Herausgeber und Schriftleiter der „Westerwälder Volkszeitung“. Mit diesem Blatt hat er eine Zeitung geschaffen, die besonders den Belangen der Bevölkerung des Westerwaldes entgegenkam. Große Heimatliebe beseelte ihn. Das lässt sich erkennen aus den vielen von ihm selbst redigierten heimatkundlichen Beilagen, die heute noch zu den wertvollsten Veröffentlichungen über die Vergangenheit nicht nur der Stadt Montabaur, sondern des ganzen Westerwaldes zu zählen sind. Er wusste besonders geschickt auf die Bedürfnisse und Eigenarten seiner Mitbürger einzugehen und sie in dem Bild seiner Zeitung sich widerspiegeln zu lassen. Dabei entwickelte er eine recht seltene Eigenschaft in unseren Tagen, einen unaufdringlichen Humor. Manch einer wird mit Schmunzeln an die „Weihnachtsglückwünsche“ zurückdenken, die Martin Flock in einer Anzeige denen gewidmet hat, die ihre Weihnachtsbäume sich unter der Hand aus seinem Garten besorgt hatten. Besonderen Reiz auf die Leser der „Westerwälder Volkszeitung“ übte auch die Spalte „Eingesandt“ aus. Hier konnten sich die Streithähne von Montabaur oder aus dem Unterwesterwald gegenseitig ordentlich die Meinung sagen. Die Uniformierung der Zeitungen im 3. Reich waren für Martin Flock und seine Zeitung ein schwerer Schlag und bedeutete tatsächlich auch für diese das Ende. Schweren Herzens hat er damals sein Werk in fremde Hände übergehen sehen. Martin Flock hat sich in den von ihm mit viel Liebe zusammengestellten Jahrgängen seiner Zeitung ein Denkmal gesetzt, auf das nicht nur er, sondern auch seine Mitbürger in Stadt und Land stolz sein können und das ihn und seinen Namen noch lang überleben und im Gedächtnis späterer Generationen lebendig halten wird. R. i. P.*

Quellen/Literatur:

Westerwälder Volkszeitung 28. Februar 1935;
Westerwälder Zeitung 26. April 1950;
Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis 6. August 1920;
Foto: Hermann Josef Roth.

Winfried Röther